

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 39.

Dresden, am 30. April.

1855.

Ein und vierzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 24. April 1855.

Inhalt:

Registrandenvortrag. — Fortsetzung der Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Abtheilung G des Ausgabebudgets, das Departement des Cultus betr. — Beschlussfassung über zwei zu Pos. 66 a gehörige Petitionen. — Berathung und Beschlussfassung über Pos. 66 b—71. (Gleichheit der Stimmen hinsichtlich des Koch'schen Antrags zu Pos. 66 b β.)

Die Sitzung beginnt Vormittags 10 Uhr 34 Minuten in Gegenwart der Staatsminister Dr. Zschinsky und Dr. v. Falkenstein, sowie des königlichen Commissars Geh. Kirchenrath Dr. Hübel und 56 Kammermitgliedern mit Vorlesung des über die gestrige Sitzung vom Secretär Glöckner aufgenommenen Protokolls, welches ohne Erinnerung genehmigt und von den Abgg. Riedel und Ficinus mit unterzeichnet wird. Es erfolgt hierauf der Vortrag aus der Registrande.

(Nr. 309.) Der Verwaltungsrath zu Riesa bittet, bei den Landtagswahlen die von ihm vertretene Stadt einem städtischen Bezirke zuzuweisen.

Abg. Dr. Loth: Ich will die geehrte Kammer nicht durch eine Bevormundung der Petition aufhalten, die ich eingebracht habe und auch zur meinigen mache; ich glaube aber, es wird nicht ganz uninteressant sein, einige Bemerkungen über den Inhalt derselben zu machen. Die Stadt Riesa verdankt ihr Stadtrecht einer ausdrücklichen Verleihung durch den Kurfürsten Johann Georg I. im Jahre 1623; sie ist auch, namentlich in der Steuergesetzgebung, durchgängig als Stadt anerkannt, daher übt sie auch alle Pflichten und Rechte einer Stadt mit Ausnahme eines einzigen, nämlich der Theilnahme an den städtischen Landtagswahlen. Riesa wählt nicht als Stadt im fünften städtischen Wahlbezirke, in dessen Bereich sie gehört, sondern sie wählt zum Landtage als Dorf in dem betreffenden bäuerlichen Wahlbezirke. Es ist natürlich, daß dieses Ausnahmeverhältniß seiner Zeit eine rechtliche Begründung gehabt hat; es ist aber auch natürlich, daß die Stadt Riesa, welche durch ihre Lage an dem Knotenpunkte dreier wichtiger Eisenbahnen jetzt so

wesentlich an Bedeutung gewonnen hat, den Wunsch haben muß, als Stadt und nicht als Landgemeinde vertreten zu sein. Ich glaube, dieser Umstand wird schon hinreichen, für die Petition Interesse zu erwecken, und ich wiederhole, daß ich sie zu der meinigen mache.

Präsident Dr. Haase: Will die Kammer diese Petition des Verwaltungsraths zu Riesa der dritten Deputation übergeben? — Einstimmig Ja.

Es war dies die einzige Nummer, welche zur Zeit eingegangen ist. Ich habe noch bei der Kammer den Abg. Herrmann aus Aurich für die heutige Sitzung zu entschuldigen, da derselbe sich unwohl befindet; übrigens hat Abg. Dehmichen auf Choren, wie ich eben erfahre, sich ebenfalls wegen dringender Abhaltung entschuldigt, und Abg. Dehmichen aus Kriebitz bittet um zwei Tage Urlaub. Will die Kammer letzterm diesen Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

Wir gehen nun zur heutigen Tagesordnung über und ich ersuche den Herrn Referenten, im Vortrage des in der letzten Sitzung bereits zum Theil berathenen Berichts fortzufahren.

Referent Abg. Eisenstuck: Pos. 66 b. Hierzu sagt die hohe Staatsregierung:

Pos. 66 b. Für die Gelehrtenschulen und für die Realschulen. Auch hier zeigt sich ein Mehrerforderniß von 7033 Thalern. Obwohl nämlich einerseits 550 Thaler bei der Landeschule in Grimma wegen verminderten Bedarfs, sowie die in der Finanzperiode 1852/54 nur ein für allemal bewilligtes 500 Thaler für Chemnitz mit dem gemeinjährlichen Drittheil an 167 Thaler in Abgang kommen, so steigen doch andererseits wieder

- a) 2900 Thlr. zu Unterstützung der Gelehrtenschulen zu Budissin, Freiberg, Plauen und Zwickau;
- β) 500 = für die Realschule in Annaberg;
- γ) 1500 = für die Realschulen in Dresden;
- δ) 2850 = für die Realschule in Zittau;

so daß effectiv jene 7033 Thlr. Mehraufwand sich ergeben.

Der Bedarf unter α und β wird durch die Special-etats nachgewiesen werden, auch werden die 1500 Thlr. sub γ der Stadt Dresden als ein Zuschuß zu Unterhaltung der von ihr mit einem großen Kostenaufwande errichteten zwei Realschulen, welche gegenwärtig nahe an 700 und darunter 187 auswärtige Schüler zählen, billiger Weise